

# **Songtext: una terra**

## **Von Philipp Weitz**

Intro:

Ich habe nicht vor mit diesem Song die Politik zu kritisieren,  
Musik zu revolutionieren oder Krieg zu analysieren,  
aber ich hab' eine Frage, denn von acht Milliarden Menschen  
hat jeder Zehnte Hunger oder Armut zu ertragen.  
Ich leb' in Frieden und kann mich nicht beklagen,  
aber doch will ich jetzt einiges klarstellen.

Strophe:

Die Situation momentan auf der Erde ist schon wirklich schlecht gemacht,  
die einen haben Nahrung, Wohlstand, Reichtum, die anderen nichts außer Pech  
gehabt.

Wir nehmen das wichtige Grundwasser weg, anstatt diesen Menschen zu helfen,  
weil sie ohne arm/Arm dran sind, sowie dieser Aron Ralston.

Die Öko-Freaks mit Klimawandel können mich nicht zerknirschen,  
denn sogar Trump weiß, was nicht existiert, braucht man nicht fürchten.

Danach halt' ich keine Sache mehr für richtig, ist nicht drin,  
da Nachhaltigkeit 'ne Sache ist, die auch mein Kind betrifft.

Refrain:

Macht die Augen auf und seht, wenn es so weiter geht,  
steht uns das Wasser bald zum Hals, weil die Arktis schmilzt,  
solange es mich selber nicht betrifft, will ich mich nicht beschweren,  
denn Ungerechtigkeit gibt es erst dann, wenn mich der Anschlag trifft.  
Um den Zustand zu bekämpfen, helfen Menschen anderen Menschen,  
die bessere Welt das Ziel, das, wenn jeder hilft, zu schaffen wäre,  
ich mach' einen ersten Schritt mit diesem Song,  
denn was für mich ein Fremdwort ist: Achilles – schwache Verse/Ferse.

Strophe:

80-Cent-Äpfel? Extrem starke Qualitätsware gleich zehnfach in Tüten drin,  
Nutella mit Erdöl aus Südamerika und Syrien,  
die übrigen 10 Cent ins Glas der Edeka-Kassiererin,  
Problem nur, dass dadurch halt leider wenig da passieren wird.  
Aber Hauptsache gutes Gefühl für die nächsten paar Minuten  
und ich benutze nur noch Papier, das den Urwald schont.  
Kinderarbeit für Kleidung ist nicht unbedingt angebracht,  
doch meine Nikes sind wie das Maradona-Tor – handgemacht.

Refrain:

Macht die Augen auf und seht, wenn es so weiter geht,  
steht uns das Wasser bald zum Hals, weil die Arktis schmilzt,  
solange es mich selber nicht betrifft, will ich mich nicht beschweren,  
denn Ungerechtigkeit gibt es erst dann, wenn mich der Anschlag trifft.  
Um den Zustand zu bekämpfen, helfen Menschen anderen Menschen,  
die bessere Welt das Ziel, das, wenn jeder hilft, zu schaffen wäre,  
ich mach' einen ersten Schritt mit diesem Song,  
denn was für mich ein Fremdwort ist: Achilles – schwache Verse/Ferse.

Strophe:

Nicht genug gestraft durch Umweltbedrohungen und Krisen  
kämpfen Leute mit Waffen um Religionen und Gebiete.  
Auf Schiffen übers Meer geflohen, nur sehr knapp dem Tod entgangen,  
aber sympathisch die Menschen mit Rassismus zu empfangen.  
Und in der Tagesschau sagt die Frau Zervakis,  
auch ein Tag abgelaufene Lebensmittel aus dem Laden raus,  
und Lastwagenstaus stoßen ihre Gase aus, vergessen wir,  
dass wir die Luft selber später noch zum Atmen brauchen.

Bridge:

Mit Ressourcen aus Afghanistan können wir unsere Wagen fahr'n,  
während die Arbeiter in ihren Ländern noch nicht einmal ihre Farmen haben.

Refrain:

Macht die Augen auf und seht, wenn es so weiter geht,  
steht uns das Wasser bald zum Hals, weil die Arktis schmilzt,  
solange es mich selber nicht betrifft, will ich mich nicht beschweren,  
denn Ungerechtigkeit gibt es erst dann, wenn mich der Anschlag trifft.  
Um den Zustand zu bekämpfen, helfen Menschen anderen Menschen,  
die bessere Welt das Ziel, das, wenn jeder hilft, zu schaffen wäre,  
ich mach' einen ersten Schritt mit diesem Song,  
denn was für mich ein Fremdwort ist: Achilles – schwache Verse/Ferse.